

Kohelet 12: Denke an Gott in deiner Jugend



Ihr Lieben,

am Ende seines Lebens und all seines Mühens spricht der weise Salomo die Jugend an. „Denke an deinen Schöpfer in deinen Jugendtagen.“ (12,1) Ich kenne viele Menschen, die sagen, sie wollen mit Gott nichts zu tun haben. Sie seien noch jung und das Leben liege noch vor ihnen. Sie können sich aber vorstellen, wenn sie mal alt und/oder krank sind, dass sie sich dann mit dem Thema „Gott“ und „Glaube“ beschäftigen werden. Bis dahin interessiert sie Gott nicht, behaupten sie. Das ist schlicht und einfach verantwortungslos. Denn wer weiss schon, ob er morgen noch lebt oder zu was er morgen noch imstande sein wird. Heute gilt es, die Entscheidung zu treffen! Heute gilt es zu handeln! Nicht erst morgen. Salomo sagt deshalb „Denke an deinen Schöpfer in deinen Jugendtagen, bevor die schlechten Tage sich nahen und Jahre kommen, von denen du sagen wirst: Sie gefallen mir nicht!“

Denke an Gott heute. Bevor sich die Sonne verfinstert und das Licht und der Mond und die Sterne, und die Wolken wiederkehren nach dem Regen. Denke an Gott, bevor der Spruch: „Nach dem Regen kommt die Sonne!“ nicht mehr stimmt und nach dem Regen nur wieder Wolken kommen. Das ist eine eindringliche Aufforderung.

Nach diesem Appell kommt die wohl berührendste Schilderung des Altwerdens, die mir je begegnet ist. Machen wir ein Quiz daraus und gehen die Verse Stück für Stück durch. Vielleicht erkennen wir, welche Alterserscheinungen Salomo hier aufzeichnet.

Denke an Gott bevor die Zeit kommt...

3. wenn die Hüter im Hause zittern die Hüter des Hauses sind die Arme und Hände, die Verteidiger des Hauses – sie werden zittrig

und sich krümmen die Starken die Starken sind die Beine, die im Alter krumm werden bzw. an Kraft verlieren

und müßig stehen die Müller, weil ihrer so wenig geworden sind, die Müller sind die Zähne, die weniger werden

und finster werden, die durch die Fenster sehen, die Fenster sind die Augen die schwächer werden

4. und die Türen an der Gasse geschlossen werden, die Ohren werden schwerhörig

daß die Stimme der Mühle leise wird, die Stimme wird leiser

und man erwacht, wenn der Vogel singt, der Schlaf wird leicht gestört

und gedämpft sind alle Töchter des Gesangs; entweder fällt einem
das Singen selber schwerer oder man hört den Gesang der
Menschen schlechter

5. wenn man auch vor Höhen sich fürchtet und sich scheut auf dem Wege;

Der alt gewordene Mensch besteigt nicht mehr so gerne einen Baum
oder eine Leiter oder auch ein Velo. Ja, er geht auch überhaupt nicht
mehr so gerne auf Wege aus Angst zu stürzen.

wenn der Mandelbaum blüht, gemeint sind die weissen Haare, denn
der Mandelbaum blüht weiss.

und die Heuschrecke beladen wird, gemeint ist vielleicht der steife,
schwerfällige Gang der Menschen im Alter

und alle Lust vergeht (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und
die Klageleute gehen umher auf der Gasse);

6. ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Schale
zerbreche, und der Eimer zerfalle an der Quelle, und das Rad zerbrochen
werde am Born. Dies sind vermutlich alles Bilder für den
Tod selbst oder für das Versagen einzelner Organe.

7. Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist,
und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

(Kohélet 12:3-7)

Meine Lieben, am Ende des Predigerbuches steht in V13: Ist alles gehört,
lautet der Schluss: Fürchte Gott und halte Seine Gebote!

Ich habe als Jugendlicher nicht an Gott gedacht – bis ich Ende Zwanzig
war. Und die meisten Jugendlichen heute tun das auch nicht. Deshalb ist
der Aufruf Salomos so revolutionär, auch heute noch! Denkt an Gott. Auch
wenn alle anderen es nicht tun, denkt an Gott. Das heisst auch: Seid
anders als die Anderen. Denkt nicht zuerst an das Geld, die Karriere, die
Familienplanung und so weiter. Denkt zuerst an Gott. Seid anders!

Das ist es ja auch, was Jesus gesagt hat: Ihr seid in der Welt, aber nicht
mehr von der Welt. Ihr seid anders! Und wie sich das zeigt, dass Christen
anders sind, hat Er uns auch gesagt. Im Grunde waren Sein ganzes Leben
und alle Seine Lehren und der Aufruf, Ihm nachzufolgen, ein Aufruf dazu,
die Spielregeln des Lebens völlig neu zu definieren. Im Englischen würde
man sagen: Christians are gamechangers. Gamechangers –Menschen, die
das Spiel verändern. Wir sind in der Welt, aber nicht von der Welt. Wir
stehen mitten im Spiel drin, spielen aber nach neuen Regeln.

Ich zeige euch ein paar Beispiele aus dem Sport, die zeigen, wie man das Spiel verändern kann.

Video 1: Hochsprung alt / maximal 2,03 Meter:

<https://www.youtube.com/watch?v=pN0lu3KCvFw>

Video 2: Hochsprung neu ab Min 2,20, Weltrekord 2,45:

<https://www.youtube.com/watch?v=kGvPXRnO4>

Neue Technik (Richard Fosbury) – zuerst von allen verlacht, dann von allen kopiert.

Video 3: Skisprung alt:

<https://www.youtube.com/watch?v=-Xq3J7aAIk>

Video 4: Skisprung neu bis 0,53:

https://www.youtube.com/watch?v=YVbgLspR_eg

Neue Technik (Jan Boklöv) – zuerst verlacht, dann von allen kopiert.

Gibt es Basketballfans unter uns oder bin ich der Einzige? Dann schauen wir uns kurz Stephen Curry an. Alle sagten immer, er sei zu klein (1,91m) und zu schwach für die NBA. Das wollte er nicht akzeptieren. Deshalb entwickelte er eine ganz eigene Art, mit dem Ball umzugehen und zu werfen. Keiner weiss, wie man ihn verteidigen soll, weil er aus jeder Distanz werfen kann. Heute ist er der wichtigste Spieler der NBA, war viermal hinter einander in den Finals und hat diese 3 Mal gewonnen – und er ist bekennender Christ und lebt seinen Glauben aktiv in seinem Team, in der Liga, in der Presse und in der Familie. Immer wieder sagt er, dass er seinen Erfolg Jesus verdankt. Sein halbes Team ist mittlerweile bekehrt und spielt zur Ehre Gottes!

Oder ein Beispiel aus dem Modelleben: Keiner glaubte, dass man eine eigene christliche Modemarke in der Schweiz etablieren könnte, die fair produziert wird und einen sozialen Auftrag erfüllt. Aber David Togni hat es geschafft... Seine Marke heisst Love your neighbour und ist ein Riesenerfolg.

Gamechanger! Dazu sind wir berufen. Dazu seid besonders ihr Jungen berufen. Ihr habt alle Möglichkeiten, es anders zu machen als die anderen oder auch die Leute vor euch. Im Römischen Reich war es üblich, dass ein Soldat von einem Juden verlangen konnte, dass dieser ihm sein Gepäck eine Meile weit trägt. Der Jude musste das tun, sonst wurde er bestraft.

Die Spielregel hiess also für einen Juden: Ich trage dem Typ sein Gepäck genau diese eine Meile, zähneknirschend, und dann soll er selbst weiterschauen. Jesus sagt: Wisst ihr was? Wir ändern das Spiel: Wenn einer von uns verlangt, wir sollen das Gepäck eine Meile tragen, dann tragen wir sie zwei Meilen. Mal schauen, wie er reagiert!

Und wenn dir einer auf die Backe haut – dann wäre die Spielregel: Ich haue zurück! Wisst ihr was? Wir ändern das Spiel und halten ihm die andere Wange hin. Das wird ihn stutzig machen und zum Nachdenken bringen. Statt Rache, Versöhnung. Statt Hass, Feindesliebe. Statt Gewalt, radikale Opferbereitschaft.

Gott hat es vorgemacht. Alle dachten, Er käme mit Macht, um die Welt zu richten. Doch Er kam als Baby, um die Welt zu retten. Dann dachten sie, Er würde Jerusalem erobern. Doch Er kam auf einem Esel. Nun wird Er aber gleich die Engelsheere rufen und die Feinde vernichten. Doch Er liess sich hinrichten. Nun denn, Er ist tot, fertig, am Ende. Doch Er auferstand!

Das Spiel verändern. Das könnt ihr alle – Gott ist nämlich mit euch und hat euch Fähigkeiten gegeben und Kraft. Ihr könnt so viel Gutes tun und die Welt zu einem besseren Ort machen.

Wenn Salomo zu den Jungen sagt, sie sollen an Gott denken, bevor sie alt werden, und wenn er dann aufzählt, was das Alter für ihn so schwer macht, dann bedeutet das im Umkehrschluss: Tu etwas für Gott, solange du noch Kraft in den Händen und Armen hast. Benutze deine Füsse, solange sie dich noch tragen und vorwärts bringen. Benutze deine Zähne, bevor sie ausfallen, um dankbar zu essen, was Gott dir schenkt. Benutze deine Augen für Gott und die Menschen und deine Stimme zum Singen und Loben oder Weitererzählen der Wunder Gottes. Halte deine Ohren offen, solange sie noch nicht verstopft sind. Geh deine Wege mit Gott, solange du noch nicht Angst hast vor dem Stürzen.

Salomo ist ganz klar in seinen Worten: Tut Gutes, solange ihr noch könnt. Ihr wisst nicht, was morgen sein wird. Vielleicht ist heute schon euer letzter Spieltag – und eure Chance, ganz anders zu sein, ganz einzigartig.

AMEN
